

Kolping-Kindergarten Regenbogenwelt

Drosselstraße 2

48477 Hörstel-Riesenbeck

Tel.: 05454/180 810

e-mail: post@kokita.riesenbeck.de



Pädagogisches Konzept unserer Krippengruppe



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|---------|
| Einleitung | Seite 1 |
| Personaleinsatz | Seite 1 |
| Räumlichkeiten | Seite 1 |
| Willkommen in der Krippe | Seite 2 |
| Der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte | Seite 3 |
| Der erste Tag in der Kita – Raum für persönliche Dinge | Seite 4 |
| Die Eingewöhnung dokumentieren | Seite 5 |
| Die Entwicklung der Kinder dokumentieren | Seite 5 |
| Die Elternarbeit | Seite 5 |
| Ein Tag in der Krippe – der Tagesablauf | Seite 6 |

Pädagogische Konzeption unserer Krippengruppe **(Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren)**

Am 01.08.2020 eröffneten wir in unserer Kolping Kindertagesstätte Regenbogenwelt, neben den 3 anderen Stammgruppen, eine provisorische halbe Gruppe Typ II mit 8 Kindern im Alter von 0 – 3 Jahren.

In dieser Krippengruppe „Nestgruppe“ wurden 5 Kinder unter 3 Jahren, gemeinsam mit 3 Kindern unter 2 Jahren von 3 Erzieherinnen betreut und gefördert.

Durch eine Umstrukturierung in unserer Kita im August 2021 sind wir eine 3-Gruppenanlage mit jeweils einer Gruppe Typ I, II und III. Die Krippengruppe zieht in die Räumlichkeiten der „Sonnengruppe“, die für die Arbeit im U3 Bereich ausgelegt ist. Hier werden dann 6 Kinder unter 2 Jahren, gemeinsam mit 4 Kindern unter 3 Jahren von 4 Erzieherinnen betreut und gefördert.

Das nachfolgende Konzept ist als Ergänzung an das bereits vorhandene Konzept der Kolping Kindertagesstätte Regenbogenwelt zu sehen, konkreter ausgelegt auf den Krippenbereich.

Den Kindern stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

Ein großer, heller Gruppenraum mit teilweise bodentiefen Fenstern. Dieser ist mit altersentsprechenden Spielmaterialien ausgestattet, die die Kinder zum Spielen und sich ausprobieren anregen, wie beispielsweise ein großer runder Teppich als Mittelpunkt im Raum, ein kleines Bällebad oder ein gemütlicher großer Tisch für das gemeinsame Frühstück oder Mittagessen.

Daran angeschlossen ist ein Nebenraum, der eine Rückzugsmöglichkeit für die Kinder bietet.

Des Weiteren stehen ein liebevoll eingerichteter Schlafraum und ein Wickel- bzw. Waschraum zur Verfügung.

Im Flurbereich befindet sich die Garderobe der Kinder und die Eltern finden an einer Infotafel alle Informationen rund um den Kindergartenalltag.

Aus dem beigefügten Grundrissplan ist die Anordnung der Räume ersichtlich. Der beigefügte Lageplan zeigt die Lage im Gebäude und den Außenspielplatz.

„Willkommen in der Krippe!“

Das oberste Ziel der Eingewöhnung eines jedes Kindes in unsere Krippe ist, dass das Kind spürt:

„Du bist hier willkommen, Du gehörst hierher, wir freuen uns auf dich!“

Wir wissen heute, wie wichtig eine sichere Bindung für die gesunde Entwicklung des Kindes ist. Und eine solche Bindung braucht ein Kind zu seiner neuen Bezugsperson in der Kita genauso wie zu seinen Eltern.

Für die meisten Kinder gab es bisher nur die „Erfahrungswelt Familie“. Das heißt, seine Eltern stellten die Bezugspersonen dar, mit denen es seinen Alltag erlebte. Mit ihnen hat das Kind Ausflüge zu Oma und Opa unternommen, mit den Eltern hat es gegessen, von ihnen wurde es getröstet, gewickelt, ins Bett gebracht, mit ihnen hat es gelacht.

Mit dem Eintritt in die Krippe verändert sich all dieses. Eine Vielzahl von Herausforderungen muss das Kind hier parallel bewältigen, wie beispielsweise, sich an eine neue Umgebung oder Bezugsperson gewöhnen oder aber auch an die andauernde Nähe anderer Kinder.

Deshalb ist es wichtig, den Übergang in die Krippe so behutsam wie möglich zu gestalten, mit genügend Zeit und Geduld. So kann das Kind eine Bindung zu der Erzieherin aufbauen und ihr langsam sein Vertrauen schenken.

Es ist von entscheidender Bedeutung, dem Kind erst einmal im Beisein der Eltern die Möglichkeit zu geben, sich mit der neuen Umgebung vertraut zu machen.



Der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte

Die Eltern vorab ausgiebig über die Eingewöhnung des Kindes informieren

Eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein wichtiges Anliegen. Für die Eltern und ihr Kind beginnt ein neuer Lebensabschnitt, den es harmonisch und behutsam zu begleiten gilt. Eltern und Kinder sollen sich gleichermaßen angenommen und willkommen fühlen.

Ein reger Austausch und guter Informationsfluss ist bereits im Vorfeld sinnvoll.

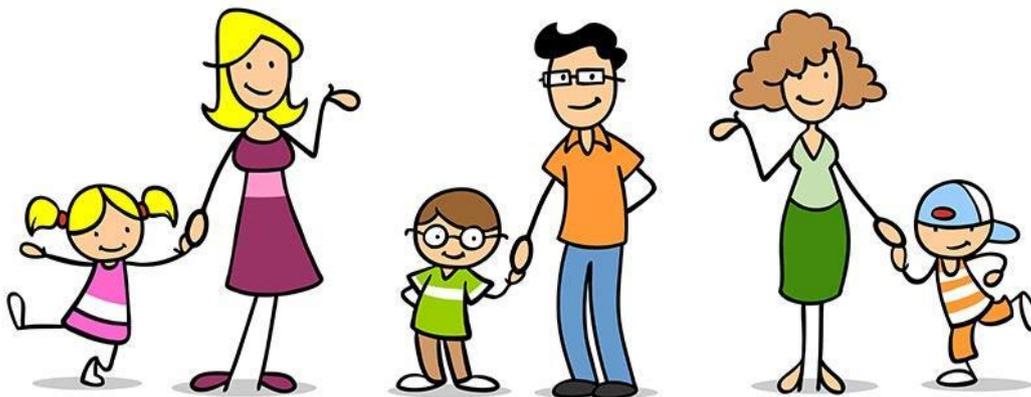
Die Eltern bekommen zeitnah einen Elternbrief, in dem sie erstmals über die Eingewöhnung ihres Kindes informiert werden.

Möglichst zeitnah werden die Eltern zu einem Elterninfonachmittag in die Kita eingeladen, um ausführliche Informationen zur Eingewöhnung zu bekommen und die Möglichkeit besteht, den Erzieherinnen Fragen zu stellen.

Es sollen Gelegenheiten zum Kennenlernen zwischen Eltern, den Kindern und den Erzieherinnen geschaffen werden. (Spielnachmittage)

Es wird ein Termin für ein Aufnahmegespräch mit den Eltern in der Kita vereinbart. (Der Fragebogen „Ich lerne dich kennen“ wird dabei ausgefüllt)

Die Eltern bekommen einen „Begrüßungspaket“, in dem alle wichtigen Informationen für die ersten Tage enthalten sind.



Der erste Tag in der Kita - Raum für persönliche Dinge

Wir gestalten die Eingewöhnung an das Tempo des Kindes angepasst. Ein guter Personalschlüssel ist für eine Krippengruppe gerade zu Beginn der Eingewöhnung unabdingbar. Die Erzieherinnen haben die wertvolle Aufgabe, eine Bindung zu dem Kind herzustellen, so dass es sich sicher und angenommen fühlt und das Kind in der Lage ist, sich von der bislang vertrauten Bezugsperson, sprich Mutter oder Vater, zu verabschieden. Dies gelingt vor allem durch intensives Beobachten und erste Kontaktversuche.

Zunächst kommt das Kind mit der Mutter oder dem Vater nur für ca. 1 Stunde in die Kita. Je nach Entwicklung und in enger Absprache mit den Eltern wird diese Zeit Stück für Stück verlängert, bis es zum Zeitpunkt der ersten kurzen Trennung kommt. Ein kurzer, für das Kind deutlich erkennbarer Abschied ist wichtig. Die Eltern verlassen den Gruppenraum und bleiben in der Kita erreichbar. Das Verhalten des Kindes zeigt den Erzieherinnen, ob der erste Trennungsversuch gelungen ist.

Die weiteren Schritte der Eingewöhnung werden von da an individuell auf das einzelne Kind abgestimmt:

- Tageszeit, Dauer und Anwesenheit werden verabredet
- Die Eltern tauschen Befindlichkeiten ihres Kindes mit der Erzieherin aus
- Behutsam übernimmt die Erzieherin sensible Aufgaben wie wickeln, essen und das Schlafenlegen des Kindes
- Nach ca. 2 – 4 Wochen hat sich das Kind in der Regel eingelebt und die Eltern spüren, dass es sich in der Krippe wohl fühlt.

Folgende Dinge unterstützen die Eingewöhnung positiv:

Die Kinder bekommen ein kleines Buch mit Fotos von den Erzieherinnen und den Räumlichkeiten für Zuhause zum Anschauen.

Jedes Kind bekommt eine „Schatzkiste“, in der die persönlichen Sachen und vertraute Gegenstände von zu Hause ihren sicheren Platz finden.

Die Eltern gestalten im Vorfeld das „Haus der Familie“ mit Fotos, welches die Kinder im Gruppenraum wiederfinden.

Die Eingewöhnung dokumentieren

Die ersten Tage in der Kita werden von den Erzieherinnen durch ein individuelles „Tagebuch“ festgehalten und dokumentiert.

Es findet ein Gespräch zur Eingewöhnung mit den Eltern statt, zu dem die Eltern einen Fragebogen bekommen, den sie im Vorfeld ausfüllen können.

Die Entwicklung der Kinder dokumentieren

Für jedes Kind in der Kita wird ein Portfolio-Ordner angelegt, in dem die Entwicklung der Kinder individuell visualisiert, begleitet und dokumentiert wird. Die Portfolioordner sind jederzeit für Kinder und Eltern einsehbar.

Die Elternarbeit

Die Eingewöhnung des Kindes in die Krippe stellt eine sensible Phase in der Entwicklung des Kindes dar – umso wichtiger ist es, zeitnah mit den Eltern zu reflektieren, ob alles gut verlief.

Nach ca. sechs Wochen laden wir die Eltern zu einem Gespräch in die Kita ein. Anhand eines Fragebogens sprechen wir gemeinsam über die Eingewöhnung des Kindes. Hier ist Platz für Fragen, Kritik, Wünsche und Anregungen seitens der Eltern. Die Erzieherinnen bereiten sich auf das Gespräch vor, in dem sie den Bogen „Ich bin angekommen – bin ich angekommen?“ für jedes Kind individuell ausfüllen.

Durch die Einrichtung eines „Elterncafes“ in den ersten Wochen bieten wir den Eltern einen Austausch untereinander.

Ebenso wichtig ist es, für die Eltern jederzeit ansprechbar zu sein und sie regelmäßig zu informieren. Hierzu dienen kurze Tür- und Angelgespräche in den Bring- und Abholphasen, sowie die Elterninfowand im Garderobenbereich, an der ein Wochenplan hängt, aber auch aktuelle Lieder oder Fingerspiele ausgehängt werden.

Ein Tag in der Krippe

„Je transparenter bestimmte Abläufe für Kinder sind und je verlässlicher Ereignisse eintreten, desto besser können sich die Kinder auf eine neue Umgebung oder eine neue Situation einlassen.“

Die Erzieherinnen arbeiten hierbei mit den Eltern Hand in Hand. Eine bewusste Gestaltung der Übergabephase mit bewährten Ritualen ist besonders sinnvoll. Immer wiederkehrende Strukturen, Abläufe und Rituale geben den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Typische Rituale in der Krippe sind:

- Die Gestaltung der Übergabe des Kindes
- Ein gemeinsamer Morgenkreis zur Begrüßung
- Die Freispielphase, in der gemeinsam gespielt wird
- Die „Wickelrunde“
- Je nach Wetterlage, das Spielen draußen auf dem Außengelände
- Ein Tischspruch, der den Beginn des Mittagessens ankündigt
- Die liebevolle Gestaltung der Schlaf- und Ruhezeiten

Der Tagesablauf unserer jüngsten Kinder orientiert sich überwiegend an deren individuellen Bedürfnissen.

Hunger, Durst, Schlaf- und Rückzugsbedarf, der Wunsch nach Körperkontakt und Aufmerksamkeit, so wie der pflegerische Bedarf können hier ganz unterschiedlich sein. Dies erfordert von den Erzieherinnen neben einem guten Einfühlungsvermögen auch ein hohes Maß an Flexibilität und Offenheit.

Nach der Bringphase zwischen 7.00 und 9.00 Uhr beginnen wir den Tag mit einem kurzen Morgenkreis und stimmen die Kinder auf den Tag ein.

Anschließend ist Zeit zum Spielen, frühstücken, kuscheln und toben.

Hier gestalten die Erzieherinnen den Kindern ein Bildungsumfeld, in dem sie sich auf die Situationen der Kinder einstellen und sie in ihren Eigeninitiativen unterstützen und aufmerksam begleiten.

Bevor es nach der Freispielphase zum Spielen nach draußen auf den Spielplatz geht oder je nach Bedarf, werden die Kinder gewickelt. Sich wickeln zu lassen ist ein großer Vertrauensbeweis des Kindes und muss daher sensibel und mit großer Zugewandtheit angebahnt werden.

Ab 11.30 Uhr beginnen wir mit dem Mittagessen und anschließend werden die Kinder in den Schlafräum begleitet. Dort finden sie die Zeit zur Ruhe und Erholung. Soweit es individuell notwendig ist, besteht auch im Laufe des Vormittags die Möglichkeit zum Schlafen.

Je nach Buchungsmodell werden die Kinder von ihren Eltern abgeholt.